

### Pfälzische Weinbautage

Unter dem Motto «Zukunft gestalten mit Wissen, Erfahrung und Passion» standen die 66. pfälzischen Weinbautage in Neustadt an der Weinstrasse vom 15. und 16. Januar 2013. Die Veranstalter, der Weincampus Neustadt und das DLR Rheinland-Pfalz, hatten einmal mehr ein aktuelles und praxisbezogenes Vortragsprogramm aus Phyto-medizin und Önologie zusammengestellt. Interessant war auch die Fachausstellung mit über 75 Anbietern.

Karl-Josef Schirra eröffnete den Anlass mit einem Vortrag über Rebschädlinge, der thematisch von der Verwirrungstechnik bis zur Bekämpfung der Kirschessefliege reichte. Über die Gefahren von Nematoden und die wirtschaftliche Bedeutung von Viruskrankheiten berichtete Ulrike Ipach. Da 2012 ein ausgeprägtes Pilzjahr war, stiess das Referat von Andreas Kortekamp über *Peronospera*, *Oidium*, *Esca* etc. auf besonderes Interesse. Es zeigte die Notwendigkeit und Komplexität des Pflanzenschutzes im Rebbaubau auf.

### Ochratoxin A – (k)ein Thema für den Weinbau?

Mit der Ochratoxin-A-Frage beschäftigte sich Bernd Altmayer. Einige Schimmelpilze bilden auf verletzten Trauben dieses Gift. Da die Mengen in Wein sehr gering sind, besteht keine Verbrauchergefährdung. Rudolf Eibach vom Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof hielt ein Referat zum Thema Resistenzzüchtung. Entwicklung und Perspektiven sind beeindruckend. Nicht minder spannend ist die Entwicklung des Rebenmarkts in Deutschland. Joachim Eder präsentierte seine Gedanken zu Hochstammreben und anderen Trends. Er nannte eine aktuelle Nachfrage von gut 15% für Hochstammreben, Tendenz steigend. Auch bei Neuanlagen soll sich eine Prüfung trotz des doppelten Preises lohnen.

Der Nachmittag gehörte der Jahreshauptversammlung des Weinbauverbands Pfalz.

### Grosse wachsen – Kleine schrumpfen

Am zweiten Tag referierte Stefan Hilt über Strukturveränderungen in den regionalen Weinbaubetrieben. Zusammengefasst: Grosse wachsen und Kleine schrumpfen. Die Pfalz stellt heute ein Drittel der 50 grössten Betriebe in Deutschland.

Für die Deutschschweiz noch «kein heisses Eisen» ist die Bewässerung im Rebbaubau. Bernd Prior stellte einen Grossversuch an der Mosel zur Bewässerung und ihren Einfluss auf Qualität und Menge vor. Die Resultatstreuung im Zeitraum 2003 bis 2012 war recht gross. Aus den Daten ging aber hervor, dass unter den lokalen Bedingungen die Kontrolle im Ertrag wie im Mostgewicht immer weniger gut als die bewässerten Varianten abschnitt.

Im prägnanten Beitrag von Maren Scharfenberger-Schmeer ging es um die Vermeidung von Diacetylbildung in Weisswein. Die Referentin spezifizierte anhand eigener Forschungsergebnisse die Bedingungen für einen positiven BSA-Verlauf und die Verhinderung der Diacetylbildung. Ihre Empfehlung, Weissweine zur Vermeidung von Diacetylbildung bei 20 °C zu vergären, wurde im Saal allerdings unterschiedlich aufgenommen.

In Rainer Jungs Referat mit dem Titel «Durchgestartet oder

Durchgedreht» spielte der BVS-Drehverschluss die Hauptrolle. Praxisbeispiele zeigen, dass auch bei diesem etablierten System bei der Lagerung wie beim Verschliessprozess einige wichtige Punkte zu beachten sind.

### Bioweine und Bioweinmarkt

Über die Vermarktungschancen für Bioweine sprach Charlotte Hardt. Erfreulich sind die 5400 ha Öko-Rebfläche in Deutschland (5%), ernüchternd klein deshalb der Anteil an Biowein am Weinmarkt (0.6%). Konsumenten scheinen bei den weissen Rebsorten nach wie vor Riesling, Weiss- und Grauburgunder sowie Chardonnay zu bevorzugen. Beim Rotwein dominieren Merlot, Dornfelder und Spätburgunder. Piwi-Sorten werden kritisch beurteilt. Interessant das Resultat einer Studie, wonach je mehr Interesse am Wein eine Person hat, desto geringer ihre Bioweinpräferenz sein soll. Mit Strategien zur Innovation und Nachhaltigkeit unterstützte Marc Dressler die Bio-Anliegen. Er skizzierte Möglichkeiten zur Marktpositionierung von Weingütern durch nachhaltige und ökologische Ausrichtung.

### Vom Rebberg zur Abfüllung

Engagiert wie immer stellte Ulrich Fischer Massnahmen zur Einsparung von schwefeliger Säure vor. Seine praxisnahen Ausführungen kamen gut an. Es

lohnt sich, die Verarbeitungsprozesse vom Rebberg bis zur Abfüllung zu überdenken. In geraffter Form ging Georg Binder zum Weinausbau in Holzfässern regionaler Herkunft ein: Er zeichnete die Unterschiede in den Holzherkünften und Phenolgehalten auf Farbtintensität und Aroma auf. Ein spannender Abschluss gelang Pascal Herr. Seine Versuche zur Farbstabilisierung im Spätburgunder zeigen, dass durch Kaltmazeration solche Weine farbintensiver und farbstabiler werden.

Damit ging eine gelungene und dynamische Tagung zu Ende, die das Prädikat «vorbildlich» verdient. Die Teilnahme ist kostenlos! Der gut 100-seitige Tagungsband kann für 5 € an der Tageskasse oder bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz bezogen werden: rainer.goehl@wk-rlp.de. Es lohnt sich! «Zum Wohl. Die Pfalz.»

THIERRY WINS, AGROSCOPE ■

### Schaffhauser Weinbautag in Trasadingen

«Vor 20 Jahren war der Weinbautag für die Schaffhauser Rebleute noch obligatorisch. Heute ist er freiwillig und ich bin beeindruckt, wie gut er besucht wird», staunte Erich Gysel, Präsident des Branchenverbands Blauburgunderland in der Begrüssung der rund 200 Rebleute.

Dann warf Rebbaukommissär Markus Leumann einen Blick zurück auf das Rebjahr 2012: «Eigentlich war die Startphase ganz normal und das Traubenblütenfest fand tatsächlich zum Blütezeitpunkt statt.» Trotzdem, die Temperatur war am 5. Februar bis auf -20 °C gefallen und am Auffahrtstag trat nochmals Bodenfrost auf. Im Juli gab es dieselbe Niederschlagsmenge wie im Vorjahr in der ganzen ersten Jahreshälfte. Die fast tropischen Verhältnisse sorgten für enormen Krankheitsdruck. Bis in den Herbst hinein blieb das so. Schliesslich



Die interessante Fachausstellung an den Pfälzischen Weinbautagen.